

Universitätsbibliothek Wuppertal

Antike Dichtungen in deutschem Gewande

Koch, Günther

Stuttgart [u.a.], 1908

Grabinschriften

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-3592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-3592)

Grabinschriften

(Kaiserzeit)

1

(Algier)

Lies, Wandrer — Glück dann auf den Lebens-
weg —,

Wer ich gewesen und in welchem Alter
Der neidische Tod mich aus der Bahn gerastt.
Ich lebte zwanzig Jahr, drei und ein halbes,
Behorsam meinem Gatten stets und gern.
Der Lauf des Schicksals raubte schnell mich ihm,
Doch schenkt' ich ihm ein leiblich Unterpfind:
Ein Sohn ist uns geboren. Gott im Himmel,
Hab' lieb ihn, laß ihn weiter Söhne zeugen. —
Hast du's gelesen, sei so gut und sprich:
„Crispina, ruhe sanft in deiner Gruft!“

2

(Rom)

Seiner treuen Gattin Cocceia Nice . . . , alt 24 Jahre, 4 Monate,
24 Tage

Hermes, der Geschäftsführer der Cocceia Bassa

Dir, Nice, hab' ich Hermes diese Stätte
Zur ew'gen Ruh und den Altar geweiht.

O hättest du mich überlebt und mir
 Den letzten Ehrendienst erweisen können!
 Jetzt hat das böse neidische Geschick
 Um deiner Jahre Blüte dich betrogen.
 Der Aphrodite Rosen und die Veilchen
 Der Cybele, der Nymphen Lieblingsblumen,
 Und Lilienkränze leg' ich dir aufs Grab,
 Wie du verdienst, und möchte Jahr für Jahr
 Ein andrer diese Gaben dir erneuern.
 So ruhe sanft und dir zu Häupten singe
 Im Nest die Nachtigall aus Marathon.

3

(Bei Rom)

Hier liegt entseelt die liebe Pflgetochter:
 Die Parzen rafften sie ins junge Grab,
 Die Unschuldvolle, schon im zehnten Jahr,
 Und machten kummervoll mich alten Mann.
 Denn immer werd' in meinem Gram ich suchen
 Dich, Pflgetochter Asiatica,
 Und dein Gesicht mir vor die Augen zaubern.
 Mein Trost ist, daß ich bald dich sehen werde,
 Dem Schemenleib vereint in Grabeßnacht.

4

(Rom)

Ach traure, Mama, nicht, es floh mein Leben:
Mein Dämon wollt's. Es hat so sollen sein.

5*)

(Karthago)

Den Geistern der Unterwelt geweiht.

Antigone lebt und giest Leberecht, Hockurier, lebt und
ihr Leben. giest sein Leben.

Ich heiße Leberecht, im Leben

Setz' ich aufs Grab mir diesen Stein:

Geh' ich daran vorbei, so lese

Ich selbst mir durch die Verse mein.

Kurier war ich in dieser Gegend,

Macht' auch auf Fuchs und Hasen Jagd,

Und hinterher ward pokuliert

Und kareffiert:

Ich machte Jugendstreich,

Bin ich doch bald 'ne Leiche.

Drum seid hübsch klug, ihr jungen Leut:

Setz' euch den Stein, so lang ihr euch des Lebens
freut!

*) Die beiden folgenden Inschriften sind verfaßt von Leuten, denen der Lebensgenuß leichter wurde als das Versmachen und die

(Ambrien)

Es lebt Quintus Cälius . . ., Schiffsbaumeister.

Es lebt seine Frau Camidia Aphrodisia.

Wanderer, halt! lies, wenn's beliebt!

Ärgre dich nicht, Glühwein trink.

Das ist mein Rat.

Sterben mußt du doch. Leb wohl!

(C. N.)

Grammatik. Aber auf die Nachbildung der Sprachfehler ist lieber verzichtet worden.

